

„Drei Fragen an ...“ – ein kurzes Interview mit bvvp

Vorstandsmitglied Dr. med. Elisabeth Störmann-Gaede

Warum engagieren Sie sich beim bvvp?

Ich engagiere mich schon seit 1994, weil mir die berufspolitische Arbeit Freude macht! In all der Zeit habe ich erlebt, dass wir mit unserer Arbeit auch viel erreicht haben: über die Klagen für höhere Honorare bis hin zu diversen Services und verbesserten Informationsstrukturen für unsere Mitglieder. Unsere föderale Struktur sorgt für regionales Wissen, was gute Beratung vor Ort ermöglicht. Vor allem aber haben wir eine Plattform geschaffen, die die Integration der verschiedenen Berufsgruppen nicht nur in Bundes- und Landesgremien und die Psychotherapie insgesamt vorangebracht hat.

Wie gehen Sie mit Rückschlägen um (etwa einer gescheiterten Klage vor Gericht)?

Dranbleiben! Dranbleiben, neue Lösungen überlegen. Antworten finden zu folgenden Fragen: Was ist möglich in diesem (begrenzten) Rahmen, wie können wir die verbliebenen Möglichkeiten maximal nutzen? Kontakte mit Politikern und Playern des Gesundheitswesens pflegen, Überzeugungsarbeit leisten, mich auch mit fachfremden Kollegen austauschen.

Welches Thema ist für Sie im Jahr 2020 berufspolitisch von besonderer Bedeutung?

Die Umsetzung der neuen Bedarfsplanung mit verbesserten Verhältniszahlen besonders für ländliche Bereiche steht und stand in 220 zur Umsetzung in den Ländern an. Die freien Sitze waren sehr begehrt. Nach den Veröffentlichungen in den Blättern der KVen gab es teils siebenmal so viele Antragsteller wie freie Plätze. In den Zulassungsausschüssen wird recherchiert, wo genau im Planungsbereich der größte Bedarf ist und welche Verfahren (Verhaltenstherapie, Tiefenpsychologie, Psychoanalyse) vor Ort fehlen. So ist zu hoffen, dass die viel zu langen Wartezeiten etwas abgemildert werden. Teils verzögern sich die Prozesse wegen strittiger Entscheidungen, sodass die Berufungsausschüsse tagen müssen und evtl. auch

noch Gerichte hinzugezogen werden müssen. Das bedeutet, dass viele Patienten trotz verbesserter Bedarfsplanung immer noch auf ihren Therapieplatz warten müssen. bvvp Vorstandsmitglieder der Regionen haben oft in den Zulassungsausschüssen mitgearbeitet für Lösungen, die den Patienten hoffentlich bald zugutekommen.

Vielen Dank für das Gespräch!